

SAPERE Synthesen

Herausgegeben von
Rainer Hirsch-Luipold, Reinhard Feldmeier,
Heinz-Günther Nesselrath und Simone Seibert



*Scripta Antiquitatis Posterioris
ad Ethicam REligionemque pertinentia I*

Mohr Siebeck

SAPERE

Scripta Antiquitatis Posterioris
ad Ethicam Religionemque pertinentia

Schriften der späteren Antike
zu ethischen und religiösen Fragen

Herausgegeben von
Rainer Hirsch-Luipold, Reinhard Feldmeier
und Heinz-Günther Nesselrath

Band L



SAPERE Synthesen

Die religiös-philosophische Geisteswelt
der römischen Kaiserzeit

herausgegeben von

Rainer Hirsch-Luipold, Reinhard Feldmeier,
Heinz-Günther Nesselrath und Simone Seibert

Mohr Siebeck

Der Band wurde möglich durch die Unterstützung der Göttinger Akademie der Wissenschaften im durch die Bundesrepublik Deutschland finanzierten Akademienprogramm und durch die Unterstützung des Schweizerischen Nationalfonds.

ISBN 978-3-16-200337-9 / eISBN 978-3-16-200338-6
DOI 10.1628 / 978-3-16-200338-6

ISSN 1611-5945 / eISSN 2569-4340 (SAPERE. Scripta antiquitatis posterioris ad ethicam religionemque pertinentia)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <https://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2026 Mohr Siebeck Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Das Recht einer Nutzung der Inhalte dieses Werkes zum Zwecke des Text- und Data-Mining im Sinne von § 44b UrhG bleibt ausdrücklich vorbehalten.

Der Band wurde vonseiten des Herausgebergremiums von Rainer Hirsch-Luipold betreut, von Wiebke Noordhof und Barbara Hirsch lektoriert und von Simone Seibert redaktionell bearbeitet und gesetzt.

Gedruckt auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier.

Mohr Siebeck GmbH & Co. KG, Wilhelmstraße 18, 72074 Tübingen, Deutschland
www.mohrsiebeck.com, info@mohrsiebeck.com

Einleitung

Der 50. Band von SAPERE markiert das Jubiläum durch ein im Rahmen der Reihe außergewöhnliches Format: nicht ein spezifischer Text steht im Zentrum des Bandes, interdisziplinär aufbereitet mit Anmerkungen und Essays aus unterschiedlichen Fachrichtungen. Vielmehr bietet der Band den Versuch einer Synthese des in den letzten 25 Jahren Vorgelegten. Die hier versammelten Beiträge gehen auf eine Tagung zurück, die im Juni 2022 in Göttingen unter dem Titel „Mapping the Intellectual and Spiritual Landscape of the Roman Empire: SAPERE 2009–2022 and Beyond“ stattfand. Zum Abschluss von vierzehn Jahren Akademieförderung des Projekts ging es darum, auf das im Rahmen dieser Förderung und darüber hinaus seit Band 1 zu Plutarchs „Lebe im Verborgenen?“ Erarbeitete zurückzublicken und zugleich in dem für SAPERE unabdingbaren interdisziplinären Horizont auszuloten, wie die Impulse, die SAPERE im Blick auf die einzelnen Bände, aber auch in Hinsicht auf bestimmte Querschnittsthemen erarbeitet hat, Wege aufzeigen, die „Landkarte der religiös-philosophischen Geisteswelt“ der frühen Kaiserzeit immer differenzierter auszuformulieren.

Mit seinem innovativen interdisziplinären Editions- und Kommentarverfahren erschließt SAPERE seit inzwischen 25 Jahren Texte der späteren Antike zu Religion, Philosophie und Ethik und bringt sie mit den Forschungsanliegen unterschiedlicher Fachgebiete ins Gespräch: nicht nur mit Religionswissenschaft, Theologie, Klassischer Philologie und Philosophie, sondern dazu mit Literaturwissenschaft und Kunstgeschichte, Medizin und Psychologie, Archäologie und Geschichte, Pädagogik und Jurisprudenz, Musik und Kunst. Ziel war es von Anfang an, griechische und lateinische Texte aufzugreifen, die in den letzten hundert Jahren gegenüber den sogenannten „klassischen“ Epochen (5. – 4. Jh. v. Chr. in Griechenland, 1. Jh. v. Chr. – 1. Jh. n. Chr. in Rom) eher im Schatten gestanden hatten. Im ausgehenden Hellenismus und der frühen Kaiserzeit sind eine Fülle von Texten entstanden, denen in der Vergangenheit eine äußerst breite Wirkungsgeschichte beschieden war und die (nicht nur, aber auch) deshalb noch heute von großem Interesse sind. Zudem kamen sich in dieser Zeit philosophische und religiöse Ausdrucksformen zunehmend und schließlich bis zur Ununterscheidbarkeit näher, wodurch sie das Christentum, aber auch das hellenistische Judentum vor ihm sowie später eine Reihe von

religions- und philosophiegeschichtlich bislang immer noch nicht hinreichend eingeordneten Phänomenen (wie etwa Gnostizismus und Hermetik) grundlegend prägten. Ziel des besonderen Editionskonzeptes von SAPERE mit seiner programmatischen Verbindung von kritisch durchgesehenem Text und kommentierter Übersetzung mit Essays, die den jeweiligen Text aus unterschiedlichen Fachperspektiven erschließen, war und ist es, solche Texte in einer Form aufzubereiten, durch die sie über enge Fachgrenzen hinaus ein interessiertes gebildetes Publikum ansprechen können. Deshalb wird darauf geachtet, die sorgfältige wissenschaftliche Untersuchung der Texte mit einer sprachlichen Präsentation zu verbinden, welche die geistesgeschichtliche Relevanz im Blick behält und die antiken Autoren auch mit gegenwärtigen Fragestellungen ins Gespräch bringt.

Diese Konzeption der Reihe wurde kontinuierlich in unterschiedliche Richtungen weiterentwickelt. Der ursprünglich in den Blick genommene Zeitraum vom 1. Jh. v. Chr. zum 3. Jh. n. Chr. erfuhr schon früh eine Erweiterung, um die bedeutenden Entwicklungen des 4./5. Jh. n. Chr. mit aufnehmen zu können: neuplatonische Autoren wie Jamblich und Porphyrios, Kaiser Julian und seine Umgebung, aber auch die pagane Reaktion auf die Religionspolitik der ersten christlichen Kaiser aus der Feder des Libanios. Nachdem zunächst „pagane“ (also nicht-christliche und nicht-jüdische) Texte im Blick waren, wurden bald auch jüdische und christliche Texte, von Joseph und Aseneth bis Philon, von Justin und Tatian bis hin zu Synesios von Kyrene, aufgenommen. Einen weiteren Schritt bedeutete die Aufnahme von Schriften aus der Septuaginta, der griechischen Übersetzung der hebräischen Bibel, die für die Entstehung des frühen Christentums von entscheidender Bedeutung war und also im Besonderen den Übergang zwischen den Traditionen markiert. Konsequenterweise ging es von hier aus zu Jesus Sirach weiter, der zunächst nur in griechischer Übersetzung überliefert war, inzwischen aber in seiner hebräischen Überlieferung stärker hervorgetreten ist. Beinahe zwangsläufig war auch die Ausweitung des Sprachenspektrums über Griechisch und Latein hinaus zu Syrisch (mit Bänden zu Bardaisan/Bardesanes und Mara bar Sarapion), Aramäisch (die Qumranschriften 4QMMT und – gegenwärtig in Vorbereitung – 4QInstruction/Musar LaMevin) und Arabisch (Rufus von Ephesos *De melancholia*). Diese Ausweitung hebt eine künstliche Grenze zwischen den unterschiedlichen Literaturen des ausgehenden Hellenismus und der frühen Kaiserzeit auf. Dabei wurde auch augenfällig, wie sehr die Sprachgrenzen zugleich bestimmte Forschungskreise und Diskursräume definieren. Der nächste Schritt wird eine Aufnahme von Inschriften und danach auch anderen materialen Zeugnissen sein.

Das Entscheidende an SAPERE aber ist nicht allein die Arbeit an den Einzelprojekten, sondern durch sie das Kartographieren der bereits angedeuteten „Landschaft der religiös-philosophischen Geisteswelt der römischen Kaiserzeit“ mittels dieses konsequent interdisziplinären Editions- und Kommentierungskonzepts. Durch die interdisziplinäre Arbeit an Einzeltexten lassen sich die unterschiedlichen Themenbereiche als Teil einer von philosophischer Religion und religiöser Philosophie durchflossenen Kultur- und Geisteslandschaft verstehen. Durch die Lektüre über Disziplinengrenzen hinweg, durch interdisziplinäres Arbeiten an Text und Übersetzung, auch an Einzelanmerkungen zum Text, und schließlich durch die ausführlichen Essays treten neue Themen – oder alte Themen in neuer Profilierung – hervor. Dies an den unterschiedlichen Texten der späteren Antike herauszuarbeiten, bleibt das besondere Anliegen von SAPERE. Es hat sich gezeigt, dass die Verbindung von Textanalyse durch Übersetzung und kommentierende Anmerkungen mit interdisziplinären Surveys eine Vielzahl neuer Aspekte zum Leuchten bringt, die die Texte in ihrer bleibenden Relevanz sichtbar machen – man denke etwa an die Liebe als Qualität des Göttlichen, an Gebet, Melancholie oder Trauer, an politische Ethik oder die Frage nach der besten Bildung, mit denen sich die Texte beschäftigen. Diese bisweilen erstaunlich aktuellen Implikationen und Diskussionsbeiträge sollen auch in Zukunft durch die Möglichkeiten interdisziplinärer Vernetzung im digitalen Bereich mit einer eigens hierfür zu erstellenden Plattform voll ausgelotet werden.

Dem Herausbergremium von SAPERE gehörten anfangs Heinz-Günther Nesselrath (aus Göttingen) sowie Reinhard Feldmeier, Bernhard Heininger, Ulrich Berner und Rainer Hirsch-Luipold (damals alle Bayreuth) an. Ursprünglich bei der WBG in Darmstadt erschienen, wechselte die Reihe mit Band 10 im Jahr 2006 zum Verlag Mohr Siebeck (Tübingen), gleichzeitig schieden Bernhard Heininger und Ulrich Berner aus dem Herausbergremium aus. Bereits 2002 wechselte das Projekt organisatorisch infolge der Berufung von Reinhard Feldmeier nach Göttingen. Zunächst wurde es von der Fritz-Thyssen-Stiftung und dann 2009–2022 als Langzeitprojekt der Göttinger Akademie der Wissenschaften gefördert (mit Heinz-Günther Nesselrath als Leiter der Arbeitsstelle). Die großzügige Förderung und die Einrichtung der Göttinger Arbeitsstelle erlaubte es, mit einem Team wissenschaftlicher und studentischer Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern den komplexen Prozess der wissenschaftlichen Konzeptionierung und Durchführung der Projekte in interdisziplinärer Arbeit im Rahmen der Gesamtfragestellung von SAPERE eng und zuverlässig zu begleiten und für die notwendige Sorgfalt in der redaktionellen Begleitung bis zum Druck-

manuskript zu sorgen. In den letzten 25 Jahren konnten so unter Beteiligung von etwa 180 Forschern von allen Kontinenten und aus 20 Ländern sowie mindestens 20 akademischen Fächern rund 50 Projekte erarbeitet werden. Von der Konzeption und der Zusammenstellung eines geeigneten interdisziplinären Forschungsteams über ein bislang zumeist in Göttingen situiertes Forschungskolloquium, bei dem alle Beiträge in einer vorläufigen Fassung diskutiert werden, sowie einer anschließenden mehrmonatigen Überarbeitungsphase zur Einarbeitung aller beim Forschungskolloquium zu Tage getretenen Einzelfragen und interdisziplinären Diskussionslinien, bis hin zum Druckmanuskript war mit einem Bearbeitungszeitraum von durchschnittlich drei bis fünf Jahren pro Einzelprojekt zu rechnen.

Die oben genannte Tagung „Mapping the Intellectual and Spiritual Landscape of the Roman Empire: SAPERE 2009–2022 and Beyond“ hatte zum Ziel, anhand von Grundlinien eine solche Landkarte der religiös-philosophischen Geisteswelt des Römischen Reichs weiter auszuformulieren.

Die Gespräche der Tagung waren in vier Panels organisiert, welche bestimmte Themenkomplexe, die in den bisherigen SAPERE-Bänden prominent hervorgetreten sind, interdisziplinär ausleuchten sollten:

1. Das Verhältnis von Mythos und Geschichtsdarstellung unter der Überschrift „Herausforderung Mythos“;
2. die Thematik der Suche nach (wahrem) Leben in religiöser Philosophie und philosophischer Religion unter der Überschrift „Wege zum Leben – Religiös-philosophische Diskussionslinien“;
3. Fragen der Anthropologie unter der Überschrift „Zwischen Tier und Gott – der Mensch“;
4. Fragen der Kosmologie unter der Überschrift „Zwischen Ewigkeit und Untergang – der Kosmos“.

Vorangestellt wurde jedem Panel im Sinne einer Einführung in den jeweiligen Themenkomplex die Darstellung einer Auswahl von drei bis vier SAPERE-Bänden, die sich mit ebendiesem Thema beschäftigen.

Die Ergebnisse der Tagung werden nun in diesem Band vorgelegt. Ein Teil der Beiträge wurde von den Beitragenden weitgehend im Vortragsstil belassen.

Die Publikation dieses Bandes gibt auch Gelegenheit zum Dank. Dank an die vielen Kolleginnen und Kollegen aus unterschiedlichen Bereichen, die sich auf das nicht immer ganz einfache, aber immer lohnende interdisziplinäre Fragen und Ringen eingelassen haben und bereit waren, sich auf ungewohnte Forschungskulturen und -zugänge einzulassen – im Rahmen dieses Bandes wie im Rahmen der Einzelprojekte von SAPERE. Ein besonderer Dank gebührt den Mitgliedern

des wissenschaftlichen Beirats, allesamt Koryphäen ihres jeweiligen Gebietes, die das Projekt über viele Jahre in großer Treue mit ihrem unschätzbar wertvollen Rat begleitet haben: Maximilian Forschner und Jan Opsomer für die Philosophie, Ilinca Tanaseanu-Döbler für die Religionswissenschaft, Barbara Borg für die Klassische Archäologie, Gustav-Adolf Lehmann für die Alte Geschichte und Reinhard Kratz für das Alte Testament. Besonders erinnert sei an dieser Stelle an Dorothee Gall, die den Bereich der Latinistik im Beirat über Jahre hinweg mit ihrer angenehmen, freundlichen Art und in großer Kompetenz vertreten und insbesondere Band 38 „Die göttliche Weisheit des Hermes Trismegistos“ federführend verantwortet hat, das Erscheinen des nun vorliegenden Tagungsbandes aber leider nicht mehr erleben konnte. Auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Göttinger (und jetzt der Berner) Arbeitsstelle sei ganz herzlich gedankt: Dr. Balbina Bähler, Dr. Serena Pirotta, Prof. Dr. Christian Zgoll, Dr. Simone Seibert, Dr. Natalia Pedrique, Dr. Andrea Villani, Barbara Hirsch M. A., Maria Gkamou M. A./M. Ed., Dr. Jörg von Alvensleben. Ohne ihre wissenschaftliche, konzeptionelle, kommunikative und organisatorische Begleitung, die sie über viele Jahre mit großem Einsatz und einer enormen Konstanz geleistet haben, wäre eine so erfolgreiche Arbeit an SAPERE nicht möglich gewesen. Hinzu kam über die Jahre eine ganze Schar von studentischen Hilfskräften, die namentlich für die Umsetzung der Manuskripte in LaTeX zuständig waren. Für die Organisation der Ergebnis-Tagung ist Maria Gkamou zu danken, bei der redaktionellen Bearbeitung des vorliegenden Bandes hat sich Simone Seibert besondere Verdienste erworben, auch über ihre Anstellung im Akademiejektorium hinaus. Bei der Lektorierung haben zudem Wiebke Noordhof M. Ed. in Göttingen sowie Anna Gerbig und Noemi Lauener in Bern geholfen. In allen Bereichen hat Barbara Hirsch unermüdliche Arbeit geleistet, ohne die Vieles nicht möglich gewesen wäre.

Zur Weiterarbeit über die Akademieförderung hinaus hat der Schweizerische Nationalfonds einen wichtigen Beitrag geleistet durch die Förderung im Rahmen des Forschungsprojekts „Resonances through History“, an dem auch SAPERE beteiligt ist. In diesem Rahmen ist es gelungen, die SAPERE-Arbeitsstelle an der Universität Bern neu zu verorten und so nachhaltig zu sichern. Nachdem im Sommer 2025 nun die Stabübergabe im Herausbergremium vollzogen ist, Reinhard Feldmeier und Heinz-Günther Nesselrath ihre wertvolle Begleitung der Reihe aus dem wissenschaftlichen Beirat fortführen und mit Prof. Dr. Markus Hafner aus Zürich ein idealer Nachfolger gefunden ist, blickt SAPERE zuversichtlich und voller Tatendrang in die Zukunft!

Schließlich schulden wir dem Verlag Mohr Siebeck und seinen Mitarbeitern großen Dank für ihren enthusiastischen Einsatz für schöne

Bücher, ihr dauerhaftes Interesse an dem Projekt und ihre stete Bereitschaft, daran mitzuarbeiten und mitzudenken, ihre Freundlichkeit und Kompetenz und die stets vertrauensvolle, zielgeleitete Zusammenarbeit: Verlagsleitung, Lektoren (von Dr. Henning Ziebritzki in den Anfängen bis zu Tobias Stäbler heute), dazu Matthias Spitzner in der Herstellung und Kendra Mäschke im Marketing. Dafür, dass der Verlag die Reihe durch die Einrichtung einer Redaktionsassistentin im Verlag (in der Person von Julius Furthmüller) unterstützt hat und weiter unterstützt, schulden die Herausgeber ihm großen Dank, was hier besonders vermerkt sei.

*Rainer Hirsch-Luipold, Reinhard Feldmeier,
Heinz-Günther Nesselrath und Simone Seibert*

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	V
-----------------	---

A. Panel 1: Herausforderung Mythos

Herausforderung Mythos (Heinz-Günther Nesselrath).....	3
1. Zur kritischen Deutung von Götter-Mythen: Cornutus, <i>Die griechischen Götter</i>	3
2. Zur Schaffung neuer Mythen: Ps.-Platon, <i>Über den Tod</i>	5
3. Wie „richtige“ Mythen aussehen sollten: Kaiser Julian, <i>Contra Heraclium Cynicum</i>	7
4. Fazit: Über die unterschiedlichen Möglichkeiten, in der Antike mit Mythen umzugehen	8

Mythen in der römischen Zeit – Einige Präliminarien (Hartmut Leppin)	11
--	----

Über Philosophie, Religion und Mythos in Ciceros <i>De natura deorum</i> (Maximilian Forschner)	17
1. Naturphilosophie und Theologie.....	17
2. Philosophische Alternativen.....	19
3. Philosophie und Staatsreligion.....	24
4. Philosophie und Mythos	26

„Verdunkelte Wahrheit“ Mythos und Entmythologisierung in der Genesis-Auslegung Philons von Alexandria (Samuel Vollenweider)	33
1. Problemstellung.....	33
1.1 Ein toxischer Stoff.....	33
1.2 Allegorese ohne Mythos.....	35
1.3 Mythen als Kulturphänomen	37
2. Mythos und Entmythologisierung in <i>De opificio mundi</i>	38
2.1 Auftakt: Breitseite gegen den Mythos	39
2.2 Göttlicher Ursprung von Gesetzen.....	41
2.3 Bibelparaphrase statt Allegorese.....	43
2.4 Die beiden Säulen: Moses' <i>Genesis</i> und Platons <i>Timaios</i>	45
3. Bilanz.....	49

B. Panel 2: Wege zum Leben – Religiös-philosophische Diskussionslinien

Wege zum Leben – Religiös-philosophische Diskussionslinien

(*Rainer Hirsch-Luipold*) 57

1. Wegmarkierungen: Religion, Philosophie, oder was? 57

2. Drei exemplarische Bände zum Motiv des Weges zum Leben 61

3. Zusammenfassende Hinführung auf das Panel 63

Aufbruch zum Heiligen: Wege in griechischer Kultpraxis und

Eschatologie (*Christoph Riedweg*) 65

1. Einführung: Wege zum Heiligen als Ereignis und Metapher 65

2. Überblick über die wichtigsten Prozessionen im klassischen Athen 67

3. Einweihung und Tod: Zur Liminalität des Weges 75

4. Ausblick 78

Hermetic *Grenzgänger*: Traversing the Boundaries between Religion

and Philosophy (*Zlatko Pleše*) 83

1. The “Way of Hermes” and Its Three Stages (*Bathmoi*) 85

1.1 Stage One: From Philosophical Instruction to Reverence (*Eusebeia*) 86

1.2 Stage Two: The Noetic Viewpoint of Totality 90

1.3 Stage Three: “Entering into God” 95

2. Explicit 97

C. Panel 3: Zwischen Tier und Gott – der Mensch

Zwischen Tier und Gott – der Mensch (*Simone Seibert und Andrea Villani*) 103

1. Einleitung 103

2. Maximus von Tyros: Das Gebet als Verbindung des Menschlichen mit dem
Göttlichen 103

3. Apuleius: Die Systematik des Seienden in *De deo Socratis* 108

4. Die Seele und ihr Schutzgeist nach Plutarch, *De genio Socratis* 111

5. Asclepius: Der Mensch, ein großes Wunder 114

6. Synesios von Kyrene: Die Träume und ihre Deutung 116

7. Fazit 118

‘As above, so below’: The Human Being Between Heaven and Earth

(*Lautaro Roig Lanzillotta*) 121

1. Three Cosmological Models 123

1.1. Texts showing a bipartite cosmology	124
1.2. Texts showing a tripartite cosmology	125
2. Cosmographic Models in Antiquity	126
3. Conclusions	131
 Gesetz – Vernunft – Ordnung. Der Mensch in Welt und Gesellschaft (Barbara Zehnpfennig)	 137

D. Panel 4: Zwischen Ewigkeit und Untergang – der Kosmos

Zwischen Ewigkeit und Untergang – der Kosmos (Reinhard Feldmeier)	147
1. Die Immanenz des Transzendenten als Grund für den Bestand der Welt: Ps.-Aristoteles, <i>De mundo</i>	147
2. Der Lebenswille des Schöpfers und die Lebensgier der Geschöpfe: Die <i>Sapientia Salomonis</i>	149
3. Auflösung und Wiedergeburt: Dion von Prusa, <i>Die Borystheneisrede</i>	150
4. Zusammenschau	152
 Die unwiderstehliche Schönheit des Kosmos (Dorothee Gall)	155
1. Klassische Kosmogonien: Der Kosmos entsteht als Raum der Ordnung	156
2. Der göttlich beseelte Kosmos in <i>De mundo</i>	159
3. Die göttliche Liebe zum Menschen im <i>Asclepius</i>	162
4. Die Erlösung der Materie durch den göttlichen Nous im <i>Poimandres</i>	166
5. Das neue Ziel der Kosmologie: Die Göttlichwerdung des Menschen	170
 Polis, Weltuntergang und kosmische Neuschöpfung – Ausformungen eines Motivkomplexes bei Dion von Prusa und Johannes von Patmos (Matthias Becker)	 173
1. Götterpolis, Menschenpolis, Ekpyrosis und Palingenesie: Dions <i>Borystheneis</i>	175
2. Gemeinden, irdische Städte und die Gottesstadt aus dem Himmel: Die <i>Johannesapokalypse</i>	182
2.1 Die Endlichkeit des erschaffenen Kosmos	183
2.2 Feuer und Weltuntergang	186
2.3 Urbane Räume als Bedrohung und die Gottesstadt	188
 Der Weltenbrand bei Philon, Josephus und Rabbi Abbahu. Jüdische Gedanken zu einer Stoischen Vorstellung (Maren R. Niehoff)	 201
1. Josephus: Ein Orientierungspunkt im Rom des späten ersten Jahrhunderts	205

2. Philon: Ein einzigartiger Einblick in die Debatten über den Weltenbrand in Rom .	209
3. Abbahu: Ein Rabbiner mit einer aktualisierten stoischen Sichtweise	219
4. Fazit	225

E. Festvortrag

Vom Nutzen und Nachteil des Vielwissens („Polymathie“) für das Leben (<i>Dorothea Frede</i>)	233
Vorbemerkungen.....	233
1. Polymathie und der Umgang mit Fakten	234
2. Die Deutung von Fakten	236
3. Vielwissen und Verstand	240
4. Über SAPERE und den Nutzen des Vielwissens.....	242
5. Über SAPERE und den Nachteil des Vielwissens	246
6. Epilog: SAPERE oder die freiwillige Selbstbeschränkung der Gelehrsamkeit	249

F. Anhang

I. Verzeichnisse	255
1. Abkürzungen	255
2. Namens- und Sachregister	257
II. Über die Autoren dieses Bandes	269

A. Panel 1

Herausforderung Mythos

Herausforderung Mythos

Heinz-Günther Nesselrath

Mythos in der Antike ist uns vor allem fassbar in dem beeindruckenden Komplex der facettenreichen griechischen Geschichten von Göttern und Helden. Diese Geschichten wirkten in mannigfachen Bereichen des griechischen Lebens: in der Religion, in der Literatur, im Theater, aber auch in der Politik (wenn z. B. griechische Poleis sich auf ihren Ursprung und ihre Rolle in diesen Geschichten beriefen, um die eigene Bedeutung zu unterstreichen).¹ Vor allem über Literatur und Theater wurden diese Mythen dann auch anderen Gesellschaften des Altertums – vor allem der römischen (aber nicht nur ihr) – vermittelt, und durch diese Vermittlung wurden sie schließlich zum prägenden Kulturgut für die ganze folgende europäische Geschichte.

Mythen wurden aber nicht nur einfach überliefert – d. h. mehr oder weniger unverändert weitergegeben –, sie wurden auch immer wieder verändert; so kann z. B. der Tragödiendichter Euripides Dramen über den Trojanischen Krieg schreiben, in denen die schöne Helena einmal als Frau ihres Entführers Paris in Troja ist (so in dem Stück „Die Troerinnen“), ein anderes Mal aber nie einen Fuß in diese Stadt gesetzt hat (so in dem Stück „Helena“). Und mehr als einmal wurden Mythen sogar noch in heller historischer Zeit neu geschaffen.² Mythen machen also Menschen, aber Menschen machen auch Mythen. Wie dies auch für die im Projekt SAPERE untersuchten Texte gilt, soll im Folgenden kurz an drei Beispielen erläutert werden.

1. Zur kritischen Deutung von Götter-Mythen: *Cornutus, Die griechischen Götter*

Die – als eines der ersten Werke im Rahmen des Akademieprojekts behandelte – Schrift „Kompendium der überlieferten Meinungen zur

¹ Ein Musterbeispiel ist der sogenannte Schiffskatalog in Buch 2 der homerischen *Ilias*, 494–759.

² Ein Beispiel dafür ist der Mythos vom Totengericht, den Sokrates am Ende von Platons Dialog *Gorgias* erzählt.

griechischen Götterlehre“³ des aus der Stadt Leptis Magna im nordafrikanischen Libyen stammenden und zur Zeit Kaiser Neros in Rom lebenden stoischen Philosophen Lucius Annaeus Cornutus präsentiert sich als ein „ebenso einzig- wie eigenartiges Handbuch der stoischen allegorischen Götterdeutung“, wie es im Informationstext zu diesem Band auf der SAPERE-Website heißt.⁴ Die in dieser Schrift präsentierten Deutungen zu den griechischen Göttern machen immer wieder auch von den überlieferten griechischen Mythen Gebrauch: In Kap. 3,2 wird der Name des Vaters von Zeus und Hera, Kronos, durch Etymologien, die auf die Wörter χρόνος („Zeit“) und καίειν („erschaffen, bewirken“) zurückgreifen, erklärt; in Kap. 6,5 werden solche Erklärungen dann genutzt, um den Mythos, demzufolge Kronos seine eigenen Kinder auffrisst, dahingehend zu deuten, dass die Zeit das, was sie hervorbringt, auch wieder verzehrt – in 6,6 wird demgegenüber der Stein, den Kronos’ Gemahlin Rhea ihrem Ehemann anstelle des kleinen Zeus zu verschlingen gibt, als Fundament des Kosmos interpretiert, das in dessen Mitte verankert (= verschlungen) wird. Diese Beispiele – sie ließen sich leicht vermehren – mögen hier genügen, um die Flexibilität und Findigkeit der physikalisch-allegorischen Mythendeutung stoischer Provenienz in dieser Schrift zu demonstrieren. Sie zeigen, wie griechische Mythen gerade in stoischer Interpretation herangezogen wurden, um Wesen und Zustandekommen unserer Welt zu erklären.

Neben solche Deutungen tritt in dieser Schrift aber auch eine kritische Auseinandersetzung mit früheren Mythen-Texten: In Kap. 17,4–12 liefert Cornutus eine ausgedehnte Erläuterung des in Hesiods *Theogonie* skizzierten Weltentstehungsmythos – aber nicht, ohne Hesiod am Ende in 17,12 auch einige Vorhaltungen zu machen: Er habe durch eigene Hinzufügungen „sehr vieles der älteren Theologie entstellt“. In Kap. 35,7, d. h. am Ende seiner enzyklopädischen Übersicht – in der vor allem Mythen von Göttern zur Sprache kommen, gelegentlich aber auch solche, die von herausragenden Gestalten wie z. B. dem attischen Kulturheros Triptolemos (28,5) und dem Helden par excellence Herakles (31) handeln –, sagt uns Cornutus, wie er den Komplex dieser Mythen insgesamt versteht, nämlich als eine „Philosophie der Alten“, die „sowohl ausreichende Fähigkeiten besaßen, um die Natur des Kosmos zu verstehen, als [aber] auch dazu neigten, über sie [sc. die Natur dieses Kosmos] in Symbolen und Rätselworten zu philosophieren“.

³ Griechischer Originaltitel: Ἐπιδρομή τῶν κατὰ τὴν Ἑλληνικὴν θεολογίαν παραδεδομένων.

⁴ <https://sapere-series.ch/die-griechischen-goetter-ein-ueberblick-ueber-namen-bilder-und-deutungen/> (zuletzt konsultiert am 29.12.2025).

Hier wird der Mythos also als ein Überlieferungsfundus betrachtet, der in anfängliche Weisheit und Welterkenntnis zurückführt, gelegentlich aber auch von Verunstaltungen durch Spätere (sogar so angesehene Dichter wie Hesiod!) befreit werden muss. Dass man mit „Mythos“ aber auch völlig anders verfahren kann, werden die folgenden beiden Beispiele zeigen.

2. Zur Schaffung neuer Mythen: Ps.-Platon, *Über den Tod*

In dem – unter Platons Namen überlieferten, aber sicher nicht von ihm, sondern wahrscheinlich erst aus dem 1. Jh. v. Chr. stammenden – Dialog *Axiochos*, in dem es um die zeitlos-aktuelle Frage geht, ob man als Mensch Angst vor dem Tod haben muss, versucht Sokrates, seinen offenbar sterbenskranken Gesprächspartner Axiochos von seiner Todesfurcht zu befreien, indem er ihm verschiedene philosophische Argumente vorträgt, die diese Furcht als gegenstandslos oder unvernünftig erscheinen lassen sollen. Zunächst versucht er es mit dem Hinweis, dass sich im Tod die unsterbliche Seele vom Körper trennt und dessen Sterben damit eigentlich gar nicht spürt; darauf antwortet Axiochos mit der Frage, wieso dann ein so kluger Mann wie Sokrates im Leben bleibe und diesem nicht von sich aus ein Ende mache (365d–366b). Als zweites referiert Sokrates einen von ihm gehörten Vortrag des Sophisten Prodikos darüber, wie mühe- und qualvoll das menschliche Leben doch sei; das habe Prodikos so eindrucksvoll dargestellt, dass ihn, Sokrates, eine große Sehnsucht nach dem Tod erfasst habe – aber auch damit lässt sich Axiochos' Todesfurcht nicht beseitigen (366c–369b). Als drittes argumentiert Sokrates – erneut unter Berufung auf Prodikos –, der Tod habe keine Auswirkung auf Lebende oder Tote; das aber überzeugt Axiochos erst recht nicht (369b–e). Erst als Sokrates auf plausible Hinweise auf die göttliche Natur der Seele zu sprechen kommt (369e–370d), die durch die Trennung vom Körper im Tod so etwas wie eine Befreiung und Rückkehr in das ihr angemessene Milieu der Transzendenz erfährt, erst da ändert sich unvermittelt Axiochos' Einstellung und schlägt erstaunlicherweise nun geradezu in ein Herbeisehnen des Todes um (370d–e). Im Anschluss an diesen abrupten Umschwung präsentiert Sokrates nun auch einen Mythos, für den er sich auf den medizinischen Magier Gobryas als Gewährsmann beruft (371a–372a): Dieser Mythos wurde dem besagten Gobryas von seinem gleichnamigen Großvater vermittelt, der ihn zur Zeit des Perserkönigs Xerxes auf der

Insel Delos⁵ auf Bronzetafeln niedergeschrieben fand, die von zwei Apollon-Priesterinnen, Opis und Hekaerge,⁶ vor langer, langer Zeit aus dem am Rand der Welt befindlichen Land der legendären Hyperboreer nach Delos gebracht worden waren. Auch dieser Mythos wird also als uralte Überlieferung dargestellt, doch ist ziemlich klar, dass sich der Verfasser des *Axiochos* hier an der elaborierten Einführung solcher Mythen orientiert hat, wie man sie z. B. in Platons *Politeia* und *Timaios* findet.⁷

Worum nun geht es in diesem Mythos? Um nichts weniger als eine Beschreibung der Unterwelt, in welche die Seele eines Toten nach der Loslösung vom Körper gelangt: Nach der Toranlage und der Überquerung der (auch aus anderen Unterweltsbeschreibungen bekannten) Flüsse Acheron und Kokytos kommt sie zum „Feld der Wahrheit“ und dem dort tätigen Totengericht des Minos und Rhadamanthys; von ihnen werden die Menschen „mit gutem Daimon“ zum Ort der Frommen gesandt (der mit den Zügen des Elysiums beschrieben wird), die Verbrecher dagegen ins Erebos und Chaos (einen mit wahrhaft „höllischen“ Attributen ausgestatteten Ort, wo auch die schon aus Homer bekannten großen Übeltäter Tantalos, Tityos und Sisyphos zu finden sind). Dieser Mythos hat also einen sehr vergleichbaren Inhalt zu der Totengerichtsbeschreibung, die Sokrates am Ende des platonischen Dialogs *Gorgias* gibt (dort freilich ohne Rekurs auf einen medizinischen Magier); übrigens haben beide auch das gemein, dass sie von Sokrates eigentlich nicht als „Mythos“ bezeichnet werden (es aber gleichwohl sind). Im *Gorgias* soll der Totengerichts-Mythos (der in dieser Form ziemlich sicher nicht auf frühere Überlieferung, sondern auf Platon selbst zurückgeht)⁸ Sokrates' Hauptgegner in diesem Dialog, dem Sophisten Kallikles, vor Augen führen, dass ein rücksichts- und gewissenlos gelebtes Leben nur in der ewigen Verdammnis enden kann – er soll also nicht Zuversicht, sondern Angst vermitteln; im *Axiochos* dagegen dient der – ebenso von seinem Autor erfundene – Mythos dazu,

⁵ Gobryas senior wäre damit im Kontext von Xerxes' Griechenlandinvasion 480 v. Chr. auf die Insel Delos gelangt; sein gleichnamiger Enkel hätte dann zwei Generationen später, d. h. im späten 5. Jh. v. Chr., den Mythos an Sokrates vermittelt.

⁶ Die Ankunft der Hyperboreerinnen Opis und Arge (sic) auf Delos wird bei Herodot (IV 35,1–4) geschildert; Arge heißt dann bei Kallimachos (*Hymnos auf Delos* 292) Hekaerge.

⁷ In *Politeia* X 614a–621b wird der Jenseits-Mythos geschildert, als dessen Gewährsmann der Pamphylier Er eingeführt, dessen Seele ihren Körper nach einer (fast) tödlichen Kampfverwundung für zwölf Tage verließ und durch die Unterwelt streifte, dann aber in ihren Körper zurückkehrte; in *Timaios* 21a–26b wird sehr elaboriert dargestellt, wie die Geschichte von dem Urzeitkampf zwischen Athen und Atlantis aus Ägypten in die Familie des adligen Atheners Kritias gelangte.

⁸ Vgl. E. R. DODDS (Hg.), *Plato. Gorgias* (Oxford 1959) 376.

die bereits vorher in Zuversicht und Ersehen umgeschlagene Gemütslage des Titelhelden weiter zu stabilisieren.

Streng genommen ist der Mythos des *Axiochos* also nicht nötig, um Axiochos von seiner Todesfurcht zu kurieren; er bietet vor allem gutes platonisches Kolorit (und soll damit wohl auch die angeblich platonische Herkunft dieser Schrift untermauern). Dass ein neu erfundener Mythos auch noch anderes vermitteln kann, wird im Folgenden das dritte Beispiel zeigen.

3. Wie „richtige“ Mythen aussehen sollten: Kaiser Julian, *Contra Heraclium Cynicum*

Im Frühjahr 362 n. Chr. schrieb der damals erst mehrere Monate unangefochten als Alleinherrscher des römischen Reiches regierende Kaiser Julian eine Invektive gegen einen kynischen Philosophen namens Herakleios, über dessen öffentliche Präsentation eines neu kreierten Mythos Julian sich offenbar sehr geärgert hatte – kein Wunder, hatte Herakleios in diesem Mythos doch sich selbst als olympischen Herrscher Zeus und Julian als den bocksfüßigen, gehörnten und ziegenbärtigen Gott Pan dargestellt! In seiner Replik griff Julian nicht nur die schillernde Persönlichkeit des Herakleios, sondern vor allem auch sein Mythenverständnis scharf an und formulierte in diesem Zusammenhang seinerseits nicht nur wichtige Aussagen darüber, wie – aus seiner Sicht – mit Mythen richtig umzugehen sei, sondern entwarf darüber hinaus auch selbst einen „Mustermythos“, der bemerkenswerte Einblicke in Julians Selbstverständnis von seiner eigenen religiös-historischen Sendung gibt. Gerade auf diesen Teil des Inhalts gibt der recht umständliche Titel der Schrift („An die Adresse des Kynikers Herakleios über die Frage, wie ein Kyniker sich zu verhalten hat, und ob es dem Kyniker ziemt, Mythen zu erfinden“)⁹ freilich noch keinen Hinweis; er kommt somit für seine Leser einigermaßen überraschend.

In seiner Einleitung skizziert Julian eine kurze Entwicklungsgeschichte des Mythos (Kap. 2–4): Er sei eine Ausdrucksform vor allem für Leute gewesen, denen freie Rede nicht zur Verfügung steht, und schon deshalb Kynikern, die doch so sehr auf ihre Redefreiheit pochen, eigentlich nicht angemessen. Nach anschließenden Ausführungen zum Wesen des Kynismus (Kap. 5–9) – in denen Julian sehr deutlich

⁹ Im griechischen Original: Πρὸς Ἡράκλειον Κυνικόν περὶ τοῦ πῶς κυνιστέον καὶ εἰ πρέπει τῷ κυνὶ μύθους πλάττειν.

zwischen „guten“ und „schlechten“ Kynikern unterscheidet (zu letzteren gehört natürlich seine Zielscheibe Herakleios) – wendet sich Julian erneut dem Thema Mythos zu (Kap. 10–17) und skizziert, für welche Bereiche der Philosophie Mythenschreiben besonders geeignet ist, nämlich für den Bereich der Individualethik und für den theologischen Bereich der geheimen Initiationen und Mysterien. Für diesen letzteren sind besonders absurd-widersinnige Elemente im Inhalt eines Mythos von großer Wichtigkeit, denn sie können aufmerksame Rezipienten dazu veranlassen, der tieferen Bedeutung eines Mythos nachzuspüren, was Julian sodann am Beispiel der Mythen des Herakles und des Dionysos verdeutlicht. Nach einem weiteren *ad-personam*-Teil, in dem der Adressat Herakleios scharf angegangen wird (Kap. 18–21), präsentiert Julian sodann – durchaus überraschend, denn zuvor nicht angekündigt (vgl. oben) – einen eigenen Mythos, in dem er nur geringfügig verklausuliert seinen eigenen Weg zur Kaiserherrschaft und seine Bestimmung in dieser Welt – als religiös-moralischer „Reiniger“ des römischen Reiches – darstellt (Kap. 22). Dieser Mythos endet mit Worten des Sonnengotts Helios, die dem jungen Julian seine Bestimmung deutlich machen: „Wisse, dass dir dein Fleisch gegeben ist um dieses Dienstes willen; denn aus Respekt vor deinen Vorfahren wollen wir das Haus dieser Vorfahren reinigen.“ (22, 234C) Dies ist der Höhepunkt der Schrift, auf den nur noch ein relativ kurzer invektiver Abschluss folgt. Hier wird also ein neuerfundener Mythos eingesetzt, um die eigene Stellung und Politik Julians zu legitimieren.

4. Fazit: Über die unterschiedlichen Möglichkeiten, in der Antike mit Mythen umzugehen

Die drei hier vorgestellten Texte, die in ihren jeweiligen *SAPERE*-Bänden eine umfangreiche und detaillierte Neuerschließung erfahren haben, präsentieren drei unterschiedliche Möglichkeiten, mit Mythen umzugehen, und dokumentieren damit, in wie vielfältiger Weise Mythen die Geistesgeschichte der Antike geprägt haben: Cornutus bedient sich des Fundus der „traditionellen“ (dank bedeutender Literaturwerke wie Hesiods *Theogonie* kanonisch gewordenen) Mythen, um aus ihnen das älteste (und aufgrund seines Alters dann auch für ursprünglich und wahr gehaltene) Verständnis der griechischen Götter zu gewinnen; im pseudo-platonischen *Axiuchos* wird ein neu gestalteter (wenn auch in wesentlichen Teilen an den platonischen Jenseitsmythen orientierter) Mythos argumentativ eingesetzt, um die Titelfigur in

der Überwindung ihrer Todesfurcht zu bestärken; und in der „Invektive gegen den Kyniker Herakleios“ schließlich erschafft Kaiser Julian seinen eigenen Mythos, um mit ihm sein eigenes Sendungsbewusstsein und seine politischen und religiösen Ziele zu kommunizieren.

Dass damit jedoch das Spektrum der Anwendungen von Mythen noch keineswegs erschöpft ist, werden die nun folgenden Beiträge zu diesem Panel zeigen. Zwei von ihnen sind dem Spannungsfeld „Mythos und Geschichte“ gewidmet: In seinem Vortrag „Mythen als frühchristliche Lebensform“ geht Knut Backhaus den fließenden Grenzen nach, in denen sich der Austausch der frühen Christen mit der sie umgebenden nicht-christlichen Welt vollzog, und zeigt, welche Rollen Mythen für die christliche Selbstdefinition spielen können:¹⁰ „Die Akteure im werdenden Christentum waren randständige Alltagsgestalten. Dennoch erhalten sie auf der narrativen Bühne frühchristlicher Literatur alsbald den mythischen Glanz von „greater than life“-Charakteren, heilen mit ihren Schatten und Schurzen Kranke, werden auf Romulus oder Herakles transparent, verschmelzen mit Orpheus oder Dionysos. Das Frühchristentum nutzt das Potential mythologischer Aussage- und Anschauungsformen, um eigene Geltungsansprüche, etwa zur Erlösung oder zur Dignität Jesu, nach innen wie nach außen zu plausibilisieren und existentiell zu verankern. Es tritt so in einen (wechselseitigen) Austausch mit der umgebenden Mehrheitskultur.“

Hartmut Leppin („Mythen in der antiken Lebenswelt“) zeigt an einschlägigen Beispielen, wie sich in Mythen lokale und regionale Identitäten, aber auch Formen des Geschichtsbewusstseins von Griechen im römischen Kaiserreich artikulieren. Zwei weitere Vorträge sind dem Spannungsfeld „Mythos und Philosophie“ gewidmet: Maximilian Forschner („Philosophie und Mythos in Ciceros *De natura deorum*“) zeigt, in wie verschiedener Weise die Teilnehmer in Ciceros Dialog, aber auch der Autor selbst, mit möglichen Gehalten von Mythos umgehen; Samuel Vollenweider („Verdunkelte Wahrheit“. Mythos und Entmythologisierung in der Genesis-Auslegung Philons von Alexandria“) führt vor, wie der jüdische Gelehrte und Philosoph Philon von Alexandria trotz seiner negativen Haltung gegenüber Mythen bei der Überführung der mosaischen Weltentstehungserzählung in eine theologische Kosmologie das gleiche allegorische Instrumentarium verwendet, das auch pagane Philosophen gegenüber Mythen ins Spiel bringen.

¹⁰ Da Herr Backhaus sich leider nicht in der Lage sah, seinen Text für diesen Band zur Verfügung zu stellen, wird im Folgenden aus seinem Abstract zitiert.

Mythen in der römischen Zeit – Einige Präliminarien

Hartmut Leppin

Abstract: Myths in their manifold forms were omnipresent in Antiquity. To a large extent, they served to articulate local and regional identities. Founding stories, for example, often took the form of mythological tales, and individual places were often associated with mythical figures, including the biblical Noah. Myths were therefore permanently visible on coins and archaeological monuments but were also performed at festivals. The myths so prominent in everyday life formed a lived context for the literary shaping of myths and give clues to forms of dealing with history that differ fundamentally from modern ones.

Mythologische Darstellungen waren in den antiken Gesellschaften omnipräsent: auf Straßen wie auf Plätzen, in Privatwohnungen und öffentlichen Gebäuden, auf Tonlampen, auf Münzen, auf Vasen, aber auch als gewaltige Statuen; sie tauchten auf Sarkophagen auf, man las über sie, hörte von ihnen auf Lesungen, man sah Aufführungen von Mythen im Theater, selbst Graffiti boten mythologische Anspielungen – und vielerorts stieß man auf Parodien der Mythen.¹ Das Thema wäre eine Monographie wert, hier kann es in der vorgesehenen kurzen Form nur um Diskussionsanstöße gehen. Dabei konzentriere ich mich auf die mit dem Mythos verknüpften historischen Wahrheitsansprüche, berühre aber auch, durchaus verbunden damit, ihre Bedeutung für die lokale Selbstdarstellung und stelle überhaupt die Frage nach der Funktion der Mythen. Vieles formuliere ich notgedrungen thesenartig, hoffentlich nicht zu apodiktisch.

Eine naheliegende Frage ist: Glaubten die Römer und Griechen an ihre Mythen?² Doch diese Frage ist falsch gestellt, denn mit der Kategorie des religiösen Glaubens droht sich ein christliches Konzept einzuschleichen. Bekanntlich gab es weder einen verbindlichen Text der

¹ Plastisch, wenn auch auf Sarkophage konzentriert: ZANKER / EWALD 2004.

² Weiterhin inspirierend VEYNE 1987; SCHEID 2016, 61f. betont, dass Religion für den Mythos nicht konstitutiv war; ferner LÜHRMANN 1981, 53f.

2. Namens- und Sachregister

- Abbahu, Rabbi 201–204, 219–226
 Abbild, Abbildung 105f., 106, 163, 168f.
 Aberglaube 23, 28, 30, 112
 Abraham 61f., 90, 92, 159
 Abstieg (der Seele) 167, 169
 Acheron 6
 Acht Sphären (siehe Ogdoad)
 Aelianus 41
Aetna 161
 Affekte 108–110
 Agnostizismus 20–22, 27, 30
 Agon 13, 68, 74
 Agora 68f., 71, 73
 Agra/Agrai 71
 Ägypten, ägyptisch 6, 41, 46, 61, 66, 77, 106, 114f.
 Aidos 139
 Akademie, platonische (*academia*) 18, 20, 26f. 44, 125, 160
akatalêptos 91
 Akropolis 67f., 70f., 73, 191
 Alchemie, Alchemisten 84, 121f.
 Alexander von Aphrodisias 91
 Alexander von Lykopolis 104, 202
 Alexandria 36, 48, 61, 149, 201, 203, 207, 209–211, 223
 Alkinoos 104
 Allegorie, allegorisch 4, 9, 28, 35f. 45, 48, 61f., 78, 151
 Allegorese 28, 33, 35–37, 40, 43–45, 152
 Allmacht 162, 183, 193
alloy (siehe Legierung)
 Altar 66, 187
 altrömisch 22, 31
 Amora, amoraisch 221f.
 Amphion 161
 Anakoron 72
anaptênai 86
 androgyn 128
 Anfang (des Lebens, der Welt) 38, 43, 47, 60, 149, 151, 158, 181, 185, 197, 216
 Angleichung (an Gott) 66, 103, 115, 178, 181
anodos (siehe auch *hodos*) 85
 Anthropologie VIII, 62, 66, 87, 114f., 121–125, 138, 159
 Anthropomorphismus 24, 35f., 157, 208, 223
 Anthropos (Urmensch) 155, 168f.
 Antiochos von Askalon 20, 25f., 31
 Apameia 13
 Apate 62
 Aphrodite 126f., 152
 Apokalyptik, apokalyptisch 114, 174f., 183f., 224
 Apokalypse (des Johannes) 174f., 182–196, 209
 Apollon 6, 41f., 191
 Apotheose 86
 Apuleius 57, 63, 107–110, 114f., 162
 Aramäisch VI, 204, 220, 226
 Arche Noah 14, 208
 Archon 125f., 128, 130
 Ares (Mars) 126f.
 Arge (Hekaerge) 6
 Aristasbrief 42
 Aristobulos 34, 41
 Aristophanes 65, 74f.
 Aristoteles 19, 39, 70, 104f., 118f., 132, 147, 153, 159–161, 163f., 166, 170, 202, 212, 234, 241, 246–248
 Ps.-Aristoteles 88, 147–149, 155, 159–162, 246f.
 Arithmosophie 44, 46
Asclepius 63, 92–95, 114–116, 155–166
 Arkesilaos 20
artificer (siehe Demiurg)
ascent (siehe Aufstieg)
 Asketen 92
 Astakos 13
 Atheismus 20–22, 27, 40
 Athena, Athene 42, 69, 138
 Athen, Athener 6, 24, 42, 65–75, 137, 139f., 142
 Äther, ätherisch 26, 29, 147
 Atlantis 6
 Ätna 161
 Atropos 128
 Aufhebung 98

- Aufklärung 24, 28, 45, 157, 238, 241
 Aufstieg (der Seele; *ascent*) 62, 83f., 86, 88, 96f., 113, 118, 124f., 128–131, 142
 Auge(n) (der Seele) (*eyes*) 26, 91, 93, 147
 Augustus, augusteisch 24, 179
 Augustinus 24–26, 43, 110, 113, 243
 Aulosspiel 74
 autonom 137
 Axiochos 5–8
 Babylon, babylonisch 36, 46, 187–190, 195, 220, 236
 Bakchen, bakchisch 76f.
 Balbus (Dialogpartner Ciceros, vertritt die Stoiker) 17, 26–30, 206f., 209, 212, 216–218
 Barbaren, barbarisch 151, 176, 179
 barmherzig 157
bathmos, *bathmoi* 85f.
 Begierde 112
 Bescheidenheitstopos 43
 beten (siehe Gebet)
 Bibel VI, 33, 35f., 43f., 46, 48, 203, 210, 220f.
 Bildtafel des Kebes siehe *Tabula Cebetis*
 Bildungsweg 36
bipartite (siehe zweiteilig)
 Bithynien 13, 192
 Blei (siehe *lead*)
body (siehe Körper)
 Boedromion 71f., 74
 Boethos von Sidon 218
Book of the Dead 65
 Borysthenes (siehe Olbia)
 das Böse (*evil*) 110, 165, 196, 202, 207f., 225, 245
 Brautmetaphorik 194
 Bronze 127, 189
 Bronzetafeln 6
 byzantinisch 84, 192
 Caelus (siehe auch Uranos) 29
 Caesarea 204, 219f., 223f.
 Caligula 61, 179, 203, 210, 215, 225
 Callicles (siehe Kallikles)
 Cato der Ältere 24
 Celsus (siehe Kelsos)
 Chaldäa 116
Chaldäische Orakel 116
 Chaos 6, 91, 128, 157f., 167
 Chorleiter 148
 Choreut 74
 Christenverfolgung 196
 Christus 62, 110f., 185, 189f., 193f., 196
 Chrysipp 13, 28, 181, 202, 206f., 213–215
 Cicero 9, 17–31, 152, 201, 203, 205–207, 211f., 215–218, 226, 243
 Cleanthes (siehe Kleanthes)
 Clemens von Alexandria 42, 96
 Clotho 128
conflagration (siehe Weltenbrand, Ekpyrosis)
 Cornutus, Lucius Annaeus 3f., 8
Corpus Hermeticum siehe Hermetismus
 Cotta (Gesprächspartner Ciceros, Skeptiker) 17–23, 27–32
 Daimon, Daimonion, Dämon (*demon*) 6, 25, 58, 62, 85, 89, 92, 103, 107–115, 118, 162, 166, 188f., 194–196, 246
 Dante Alighieri 126
 Dea Roma 195
deinos eros 89f.
 Dekane (*decan*, Hermetismus) 84
 Delos 6, 67
 Demeter 70–74
Demeterhymnos 72f.
 Demiurg (*artificer*) 29, 46f., 86, 155, 160, 167–169, 201–206, 209, 212–216, 219, 225
 Demythologisierung (siehe Entmythologisierung)
 Diagoras von Melos 20f.
 Dialektik, Dialektiker, dialektisch 14, 142, 157
dianoia 91, 97
 didaktische Mythen 34, 36
 Dike 41, 137, 139
 Diodorus Siculus 41
 Diodotos 20
 Dion von Prusa 13, 57, 106, 119, 150–152, 173–197, 213
 Dionysos 8f., 13, 67, 69, 73f.
 Dionysien 67, 77
 Dipylontor 68, 74
divinatio (siehe Vorsehung)
 Divination (siehe Weissagung)
 Domitian 174, 178f., 196
do-ut-des-Prinzip 107
 dreigliedrig, dreiteilig (*tripartite*) 24, 121, 124–128, 131, 163
 Dreiweg 78
 dritter Gott 160
 Dualismus (siehe auch Zweiweltentheorie, Ideenlehre) 87f., 91, 93f., 131, 165, 170, 185
dynamis (siehe Wirkmacht)

- Ebenbildlichkeit 105, 150, 165
effector (Bewirker; siehe auch Wirk-
 macht) 163
 Ehrfurcht 21, 36
 Eingeweideschau 22, 31
 Eirene 42
 Ekphrasis 61, 175f., 195
 Ekpyrosis (siehe Weltenbrand)
eksôthen 91
 Ekstase 74, 192
ektasis 93
 Elemente (des Kosmos) 94, 114, 124f.,
 147f., 159, 163, 166f., 202, 206, 213,
 216
 Elemente (des Menschen) 124, 215
 Eleusis 65, 67f., 71–76
 Eleusinion 71, 73
 Elohimist 160
 Elysium 6
 Emanation 94, 167
 Energie 85, 93–95, 152
energeia 84f., 87, 90, 94
 Engel 103, 110, 165, 185, 187
Enneaden 167
 Entmythologisierung 9, 33, 36, 38, 45f.,
 48
 Entstehen 29, 148, 160, 164
 Ephesus VI, 188f., 195
 Epiktet 57, 61f., 66
 Epikur 20–23, 59, 183f.
 Epikureismus, Epikureer 21–23, 26–28,
 30, 109, 170, 183f., 205
 Epimetheus 138
 epistemisch, Epistemologie 19, 28, 32,
 44, 84f., 90f., 234
epithymia (*epithumia*) 85f.
 Er-Mythos 6
 Erdbeben 22, 148, 185
 Erdboden 164
 Erde (*earth*) 23, 26, 87, 92f., 95, 108f.,
 114, 121, 123f., 126, 129, 131f., 147,
 149, 153, 156, 159, 161, 164–167, 173,
 177, 179, 182f., 185, 187, 193f., 197,
 207–209, 222
 Erebos 6
 Erhalter (*soûr*) 148
 Erichthonios 68
 Erkenntnistheorie (siehe auch Episte-
 mologie) 21, 28, 83, 112, 137, 139
 Erlösung 9, 57, 166f., 169f.
 Eros 169
 Erstes Gebot 34
 Esau 34
 Eschatologie 65, 118, 121f., 124f., 182,
 186, 249
 Esoterik 34f., 40
 Essener 205
 Essenz, *essence* (siehe Wesen, *ousia*)
 Ethik V, VII, 8, 17, 121, 195
 Etymologie, etymologisch 4, 29f., 66,
 122
 Eudaimonia, Eudaimonie 62, 104
 Eudoxus 132
 Euerget 174
 Eunomia 174
 Euripides 3
eusebeia, *eusebes* 83f., 86, 88, 90, 97
 Eusebius 34, 41, 110
evil (siehe Böses)
 Ewigkeit, ewig (*eternal*) VIII, 6, 65, 84,
 91–93, 108, 118, 131, 140, 147f., 150,
 153, 167, 181, 185, 193f., 196f., 202,
 212
 ewige Stadt 65, 193
 Exegese, Exegeten 34, 35, 38, 44f., 47–49,
 124, 201, 203, 221
 Exodus 37, 190
fabula 28f., 34
 Fackel 70, 74, 187
 Fackellauf 68
 Feminin 128
 Ferkel 71
 Fetalrecht 22
 Feuer 29, 72, 138, 147f., 152, 167f., 180–
 182, 186–188, 196, 202, 206, 208f.,
 212–214, 216
 Feuergericht 187, 196
 Feuersee 184, 187
fides (Treue zu Göttern) 22, 95
 Fiktion, fiktional 19, 23, 28f., 34, 38–40,
 43, 235
 Fixsterne (siehe auch Sterne) 127f., 130,
 132, 159
 Fleisch 8, 70, 105, 169f., 189
 Flutkatastrophe 148, 180
 Frauen 69f., 74f., 140
 Freiheit (*freedom*) 7, 12, 59, 61f., 93, 165
 Freud, Sigmund 138
 Frieden 13, 107, 150, 178, 180
 Frömmigkeit (siehe auch *pietas*) 21, 49,
 110, 161
 Frühchristentum, frühchristlich 9, 60,
 63, 119, 183, 186f., 189
 frühjüdisch 34, 37, 44, 180, 186f.

- Fürsorge, fürsorglich 28, 49, 110, 115,
 118, 170, 179, 206, 210
 fünf Elemente 147
 Gebet VII, 103, 106f., 116, 118, 208
 Gebot 34, 39, 104
 Geist, geistig (*spirit*) 18–20, 22f., 26, 77,
 104–106, 112–114, 124, 151f., 155,
 157, 160, 162, 165f., 168, 170, 180–
 182, 189, 194
 Geld (*money*) 127, 236
 Gemeinschaft (mit den Göttern) 66, 168,
 177
 Genealogie 37, 157
 Genien 26, 108, 111f.,
 Geographie 61, 121f., 159
 Gerechtigkeit, gerecht 22, 38, 139–141,
 149f., 153, 178, 207f.
 Gericht (*judgement*) 124, 185–187, 196
 Gesellschaftsvertrag 139f.
 Gesetz 37–43, 137, 140f., 158, 177, 205,
 217
 Gesetzgebung, Gesetzgeber 36–43, 106,
 137, 179, 210
 Gestirne (siehe auch Stern) 25, 46, 148
 Gewaltherrscher 140
 Gewissen 6, 107
 Giganten 69, 109
 Glück, glücklich 23, 49, 61f., 77, 110f.,
 114, 166, 177, 184, 205
 Gnade (*mercy*) 111, 113, 131
Gnonai 88
 Gnosis, gnostisch 84f., 89–93, 126, 128,
 155, 166f., 170
 Gobryas 5f.
 Gold 106, 127, 189
 Goldblättchen 65, 76f.
 Gomorrah 208
 Gorgias 3, 6, 62, 139
 Gott Israels 157
 gottähnlich (siehe auch *theothēnai*) 164–
 166, 168
 Götterbild (siehe auch Statuen) 40, 66,
 109, 176, 189
 Gotteserkenntnis 21, 66, 106, 114, 166
 Gottesnähe 42, 114, 148, 193
 Gottesstadt (siehe Stadt)
 tröstender Gott 194
 wohlwollender Gott 22, 107, 109–
 111, 179, 203, 206
 Gottesvolk 37, 190
 Gottlosigkeit (siehe auch Atheismus)
 40, 149f., 153
 Graffiti 11
 Grundgesetz (des Kosmos) 148
gubernator (siehe Lenker)
 das Gute 139, 142, 162
 Güte 160, 174, 203f., 209
 Hades 77f., 149
 Hadrian 13
Hairesis 89f.
 Handwerker 106, 164, 180
 Haran 62
 Harmonie, harmonisch 38, 40, 96, 105,
 108, 148, 159, 179, 185, 192, 207, 234
 Hawking, Stephen 156
Hebdomad 130
 Hebräer, hebräisch VI, 46f., 126, 204,
 207f., 210f., 220, 224
 Hebräerbrief 126, 194
 Heiligkeit, heilig 12, 36, 47, 49, 65f., 71–
 77, 112, 167, 169, 185, 188, 195, 220,
 222
 Heil (*salvation*) 118, 121f., 124, 149, 157,
 197
 Heilung, heilen 9, 116, 225
heimarmene (siehe Schicksal)
 Hekaerge 6
 Hekataios von Abdera 41, 233, 240
 Hektombaion 67f.
 Helena 3
 Helios 8, 67, 151
 Hellenismus, hellenistisch Vf., 14, 17f.,
 27, 33, 36, 57, 60, 90, 166, 179, 191,
 201
 hellenistisch-griechisch 46
 hellenistisch-jüdisch (siehe jüdisch-hel-
 lenistisch)
 hellenistisch-römisch 35, 49
 Hephaistos 138
 Hera 4, 152, 180
 Herakleios 7f.
 Herakles 4, 8f., 13, 60, 74, 78
 Heraklit 123, 233f., 240
hereafter (siehe Jenseits)
 Hermeneutik 33, 35, 45, 47, 222
 Hermes 41, 83–90, 92, 95–98, 126f.
 Hermes-Thoth 41, 83–95
 Hermes Trismegistos IX, 83, 92, 96, 114,
 124, 162f.
 Hermetismus, hermetisch VI, 63, 83–98,
 114–116, 126, 129f., 155, 159, 162,
 164, 166, 238
 Herodot 6, 42, 66, 71, 73, 246
 Heroen 12, 26, 77, 113

- Hesiod 4f., 8, 28f., 78, 157, 186, 210, 233, 240
 Heuschrecke 43
 Hierarchie 110f., 163, 165
 Hieron 13
 Hieros Gamos 180
 Himmel (*sky*) 26, 46, 94, 108f., 114, 117, 119, 149, 158, 161–164, 166, 168, 177, 179, 182, 185–187, 190, 193, 196, 222
 Himmelskörper (*planetary bodies*, siehe auch Sterne) 127, 185, 206, 223
 Hinausgehen 191–193
 Hipparchos 68
 Hippokrates 13
 Hitler, Adolf 140
 Hobbes, Thomas 139
 Hochzeitsbett 152
 höchster Gott 25, 66, 111, 148, 153, 160f., 164, 167f.
 Hodajot 43, 180
Hodegetis 96
hodos 84, 92, 97
 Hoffnung 77, 150
 Homer 3, 6, 28, 36, 72, 176, 178f., 186, 215
 Homo-mensura-Satz (siehe Maß aller Dinge)
homoiosis theo 129
 Hopliten 70
 Horoskop 111
 Hoschaja, Rabbi 219
 Hure (Dirne) 194f.
 Hyle (*hulikos*) 92, 167–170
 Hypathia 116
 Hyperboreer 6
 Hypostase 73, 88, 125, 128
 Iakchos, Iakchosprozession, Iakchosruf 71, 73f.
 Ialdabaoth 130
 Ideenlehre (siehe auch Dualismus) 157
 Ideenwelt 47
 Identität, kulturelle 9, 12, 37f., 49, 67, 71, 194, 213
Ilias 3
 Immanenz, immanent 147f., 153, 155, 160–162, 169
 immateriell 47, 113, 117
immovable (siehe unbeweglich)
imperishable (siehe Unvergänglichkeit)
 Initiand 72f., 76, 83
initiate (siehe auch Myste) 65, 73, 84–86, 88, 90, 92–97, 124, 127, 129
 Initiation (siehe auch *neophyte*) 8, 60, 65, 76, 86, 89, 93–95
 Inspiration, inspiriert 36f., 42, 94, 114–117, 126, 186, 192, 211, 215, 218, 223, 226, 234
 intelligibel, Intellekt (*intellect*) 84–98, 117, 123–125
 Invektive 7–9
 Irenäus von Lyon 123
irrational soul (siehe auch *thymos* und *epithymia*) 86f., 94
 Isaak 92
 Israel 37, 41, 49, 157, 201
 Jahwe 157, 160
 Jakob 34, 92
 Jamblich VI, 57, 84, 111, 117
 Jambe 73
 Jenseits (*hereafter*) 31, 58, 65, 75–77, 173, 192
 Jenseitsmythen 6, 8, 112
 Jerusalem 173, 175, 185, 188, 193–195, 203, 205, 220
 Jesaja (Isaias) 124, 157
 Johannesevangelium 168, 170
Johannesoffenbarung 174f., 182, 193
 Johannes von Patmos 173f., 178, 182–197
 Johannes Paul II. 65
 Jonas, Hans 167
 Josephus, Flavius 34, 38f., 41–43, 201, 203–209, 225
judgement (siehe Gericht)
 jüdisch, Judentum (*jewish*) VI, 9, 12, 14, 34–39, 42, 47–49, 59, 61f., 147, 152f., 165–167, 175, 183f., 188f., 201, 203–205, 209f., 217, 219, 225
 jüdisch-hellenistisch 33, 41, 149, 180
 jüdische Literatur 33, 57–59, 149, 153, 180, 184, 201, 203, 226
 Julian II. VI, 7–9
 Jupiter (siehe auch Zeus) 29f., 127, 181
 Justin der Märtyrer VI, 45, 59, 104, 225
 Juvenal 106, 217
 Kaiserkult 189, 195
 Kaiserreich 9, 58, 218f.
 Kaiserzeit, kaiserzeitlich Vf., 13f., 37, 49, 57f., 60, 78, 103, 108, 118, 159, 174, 179f., 191, 193
 Kallichoros 74
 Kallikles 6, 137, 139–141
 Kallimachos 6
 Kanaan 62

- Karneades 20, 23, 30
 Karnealesk 66, 74
katalepsis 92f.
 Katastrophe 151f., 180, 184
 Kavafis, Konstantinos 173, 197
 Kebes 61
 Kelsos 69, 127f., 224
Kenoma 124
kephalaia 87
 Kerameikos 68, 70, 72f.
Khôristos 91
 Kibotos 13f.
 Kinder 4, 29, 107, 140, 163, 205
 Kleinasien 12f., 61, 174, 188, 190, 194, 196
Koinonia 94, 177
 Kokytos 6
 Kommet 206
 konstantinische Wende 59
 Korbträgerin 70
 Kore 72
Kore Kosmou 84
 Körper, körperlich (*soma, body*) 5f., 47, 60, 62, 66, 84–94, 97, 104f., 108, 112–114, 117, 123–125, 127, 131, 158, 163, 165, 169, 181, 214
 Kosmogonie 46–48, 156, 158f., 162, 167, 170, 174, 224
 Kosmologie, kosmologisch VIII, 9, 18, 33, 45–47, 87, 109f., 114, 118, 121–127, 131f., 155–157, 159f., 162, 169f., 174, 181–183, 185, 202, 207, 215
 Kosmographie 118, 121–123, 126–128, 131f.
 Kosmopolis (siehe auch Stadt), Kosmopolit 38–40
 Kosmos (siehe auch Universum) VIII, 4, 19, 25, 38, 44, 47–49, 77, 87f., 94–98, 103, 108f., 114f., 118, 121–132, 147–153, 155–170, 173, 175, 180–183, 193f., 202, 206–214, 217–219, 225f.
 Kosmotheologie 88, 159
kratêr (*mixing bowl*) 90, 92
 Kreis (der Gestirne, siehe auch Sphäre) 26, 158, 161, 168
 Kriechtiere 164
 Kritias 6, 41
 Kronos (siehe Saturn)
 Kult, kultisch 21f., 24f., 31, 65–67, 71–73, 75, 77f., 189, 191f., 195
 kulturelles Umfeld 49, 243
 Kyniker, Kynismus 7f., 150
 Lachesis 128
ladder 127
 Laktanz 110
 Lamm 184f., 190, 193, 195f.
 Laren 26
 Laster (*vices*) 109, 125, 129f., 207
lead (Blei) 127
 Leben (nach dem Tod) 60, 62, 66, 75, 78, 121, 150, 185, 187
 Lebensatem 164
 Lebensbuch 195
 Lebensführung, -kunst, -weg 38, 41, 49, 60, 62, 104, 107, 157, 242, 245
 Lebenswille 149, 153
 Legitimation 8, 12, 14, 106, 110, 141
 Leib 25f., 62, 105f., 162, 165, 169
 Leidenschaft (*passion*) 89, 110, 112f., 129
 Lenker (*gubernator*) 23, 151, 163, 178, 180f., 183f.
 Leptis Magna 4
 Libyen 4
 Licht 72, 74, 76, 112, 121, 152, 167f., 188, 203, 213f., 225
 Lichtreich 170
 Liebe 58f., 114, 166–168
 liebender Gott VII, 7, 114f., 157, 162–170, 177, 179, 194
 Liminalität 75f., 83
 Literalsinn 35, 45
 Locke, John 139
 Logik, logisch 17, 27, 31, 48, 104, 109, 112
 Logos, logoi 34f., 45, 47, 87f., 92, 96f., 122, 151, 155, 157, 160, 167–170, 234
 Lovatelli-Urne 71
 Lucullus 18
 luftartig 108f., 181
 Luft 26, 76, 93, 123f., 147, 152, 166, 181
 Luftseele, ätherische Seele 25f.
 Lüge 34, 38, 41, 57, 195
 Lukian 57, 60
 Luxuskritik 174, 195
 Lykeum 125
 Lykurg 41f.
 Magie (*magic*) 5f., 58, 84, 98
 Magier-Mythos 175, 180, 186, 194
 Mahnrede 149
malum morale 153
malum physicum 153
 Mängelwesen 138
 Männer 70f., 74, 76, 140, 218
 mannweiblich (syzygisch) 167f.

- Mars 126f.
 Maß aller Dinge (*homo-mensura-Satz*)
 103, 137, 139, 142
 maskulin 128
 Materie, materiell (*matter*) 85f., 92, 96,
 113, 117, 127f., 155, 166, 180f., 202,
 208, 212
 materielle Welt 47, 115, 117f., 155, 163,
 169
 Maximos von Tyros 103–108, 111, 116
 Meer 71, 114, 164, 166, 173, 187, 208, 216
 Melos, Melier 139f.
 menschengemacht 39, 141
 Menschenwürde 115
mercy (siehe Gnade)
 Merikare 115
 Metapher, metaphorisch 46f., 60, 65–67,
 75, 77f., 181
 Metaphysik, metaphysisch 31, 131
 Meteorologie 131, 159
 Metöken 70
 Midas 106
 Midrasch, Halachischer 221
 Minos 6, 41f., 178
miraculum (siehe Wunder)
 Mischwesen 165, 169f.
 Mitgefühl 109, 117
 Mithra, Mithräum 127
 Mittelalter 116, 121
 Mittelmeer (*Mediterraneum*) 37, 39, 49
 Mittelplatonismus 47, 103, 151, 167
 Mittelstellung (des Menschen) 103, 108,
 115, 118
 Mneves 41
 Moiren 128
 Mond (*moon*) 26, 109, 127, 132, 162f.,
 213f., 246
money (siehe Geld)
 monistisch 121, 123
 Monotheismus 34, 157
morphê 96
 Moral, moralisch (siehe auch Tugend)
 8, 30, 86, 89, 104, 107f., 110f., 113,
 140, 153, 165, 205–208, 216, 218
 Moses 34, 37–43, 45, 48f., 209f.
movable 87, 131
 Münzen 11–13
 Musaios 28
 Museion 36
 Musonius Rufus 150, 179
 Musik V, 40, 65f., 68
 Myrtenkränze 74
 Mystagoge 73
 Myste 77
 Mysterien 35, 65, 71, 116, 127
 Mysterienpriester 74
 Mythenkritik 30, 34
 Mythenlosigkeit 35
 Mythologem 13, 69
 Mythologie, mythologisch 11f., 14, 33–
 41, 44f., 47f., 157, 175, 182, 209
 Mythos, mythisch VIII, 3–9, 11–15, 17,
 24, 26–31, 33–41, 43–49, 60, 69, 72,
 112f., 151f., 157, 165, 167, 175, 180f.,
 185f., 191, 194
 Nag Hammadi 97, 119, 124, 129
 Namensnennung Gottes 149
 Nase 164
 Natur (*nature*) 4f., 18, 21, 22, 28, 38, 40,
 85, 90f., 94, 105, 137, 140–142, 159,
 162f., 165, 167, 169, 185, 202, 206–
 208, 212, 214f.
 Naturkatastrophe 148, 152, 206
 Naturphilosophie 17–19
 Naturrecht 43, 137–142
 naturwidrig 140
 Nemesius 91
 Neokorie 13
 Nero 4, 58, 178f., 187 196
 neuplatonisch VI, 91, 96, 127
 Neuschöpfung 173, 175, 182, 196
 nicht-aristotelisch 159
 Nikaia 13
 Nikomedeia 13
 Noah 11, 14, 207f.
 noetisch (*noësis*) 83f., 90f., 93, 95–97
nomos 137f., 142
 Nonnos 13
 Nous (*νοῦς*, siehe auch Intellekt; Ver-
 nunft; Verstand) 77, 83–86, 88–93,
 96, 98, 112f., 117, 125, 147, 151, 155,
 166–170, 180f.
 Numa 31, 42
 Numenios 160
 Ocellus 212
ochema (Seelenwagen) 117
 Offenbarung (*revelation*) 42, 89, 92, 98,
 117, 126, 169
 Ogdoad 85f., 96f., 128–132
 Okkultisten 84, 121f.
 Olbia (Borysthenes) 150f., 174–180,
 183f., 186
 Olymp 7
 ontisch 66

- ontologisch 76, 91, 103, 118, 124–126, 131f.
 Opfer (*sacrifice*) 22, 31, 66, 68, 70f., 74, 77, 111, 189, 208
 Opfertier 65f., 70, 189
 Opis 6
 Ordnung (polit. des Kosmos) 22, 25, 30, 114, 121, 137–139, 147f., 151–153, 156f., 161f., 166f., 175, 177f., 180, 182, 184, 206, 234
 Orient, orientalisches 41, 73, 116
 Origenes 204, 219, 223–226
 Orpheus, orphisch 9, 28, 65, 76f.
 Ostia 127
ousia (siehe Wesen)
 Ousiarch 130
 Pädagogik V, 36, 40
 Pagan VI, 9, 24, 37, 57–59, 167, 174f., 182, 186, 188f., 191, 194
 Paideia 104
 Palast 62
 Palingenesie (siehe auch Wiedergeburt) 90, 131, 153, 175, 180–182, 194
 Pan 7
 Panaetius 202, 206f., 218
 Panathenäen 65, 67–71
 panhellenisch 68
 Pannychis 68
 Paradies 43f., 196f.
 Paris 3
 Parmenides 60, 78, 234
 Parodie 11, 69, 75
 Parodos 74
 Parthenonfries 70
passion (siehe Leidenschaft)
 Patriarch 38f.
 Paulus 58, 62, 77, 126f., 150, 185, 189, 192, 194
 Peisistratos 68
 Peloponnesischer Krieg 71, 139
 Pentateuch 33f., 36–38, 43f.
 Peplos 69
periokhai 87
 Peripatos, Peripatetiker, peripatetisch 20, 25f., 31, 83–85, 88, 91f., 98, 152f., 161
 Persephone 73, 77
 Perser 71, 186
 Perserzeit 46
persona (literarisch) 8, 20, 26
 persönlich 58, 107f., 111, 164
 Pflanzen 103, 115, 162
Phaidon 61
Phaidros 47, 142
 Phänomen, phänomenologisch VI, 28–30, 147, 160
 Phantasia (*phantazomai*) 29, 93
 Pharisäer 201, 204f., 225
 Philadelphia 188f., 192–194
 Philon von Larisa 20
 Philon von Alexandria VI, 9, 33–48, 58, 61f., 66, 85, 90–93, 109, 201–204, 209–226
 Philippos von Opus 109
 Philosophenkönig 63
 Philosophenschule 104
phobos 96
 Phyle 68
 Physik, physisch 62, 96, 119, 124f., 137f., 164, 167f.
 Pico della Mirandola 115f.
pietas 17, 21–23, 27, 90, 161
 Pinara 13
 Pinehas, Rabbi 220–222
pistis 84, 95–97
 Pistis Sophia 126
 Planeten 111, 124f., 127, 129f., 132, 159, 168f.
 Platon 3, 5–8, 18, 29, 31, 33f., 39–42, 45–49, 62f., 65f., 72, 77f., 87–89, 91, 95, 97, 103–105, 107, 109, 113, 125, 131, 137–139, 141f., 157–161, 163–167, 178, 210, 212, 215, 234, 243, 249
 Platoniker, Platonismus 7, 20, 47, 49, 58, 61f., 83, 87f., 93, 106, 110–112, 114–117, 204f., 214f., 223f.
pleroma 124f., 128, 132, 167
 Plinius der Jüngere 190, 196
 Plotin 91, 113, 167, 243
 Plutarch V, 42, 57–59, 65, 73, 76f., 108, 111–113, 119, 128, 178, 185, 202, 204, 213, 215, 243, 246
 Pluton 72
 Pneuma, pneumatisch 117, 125, 180f., 191
 Poimandres 85–87, 129f., 155, 159, 166–169
 Polis, Poleis 3, 39, 47, 70f., 119, 151, 173, 175–177, 179, 181f., 187–189, 192, 194
 politische Theorie VII, 40, 178
politikon zoon 119
 Polybios 41
 Polytheismus 33f., 157, 189
pompê 66

- Pompeion 68, 73
pompa funebris 65
 Porphyrios VI, 106, 117
 Poseidonios 20, 202
 Priesterschrift 45f., 48, 160
 Prinzip, höchstes 36, 160f.
 Prinzipienfrage 18
 Prodikos 5, 60, 78
 Projektion 28
 Proklos 95, 127, 132
 Prometheus 138
 Pronoia (siehe Vorsehung)
 Proömium 19f., 22f., 27, 31, 38–40
 „Prothesengott“ 138
 Providenz (siehe auch Vorsehung, *providence*) 49, 203f., 209, 212
 Protagoras 20f., 103, 137–142
 Protreptik 195
 Psellos 127f.
 Psychogenese 48
 Psychologie V, 18, 91
 Ptolemäus 132
purification (siehe Reinigung)
pyrrîche (siehe Waffentanz)
 Pythagoras 25, 48, 86–88, 93, 104, 107, 113, 233, 240
 (Neu-)pythagoreisch ([*Neo-/pythagorean*]) 83–85, 87f., 91–93, 98
 rabbinisch 220f., 223
ratio 20, 26f., 29, 164, 175
 rational 27–29, 31, 84–98, 117, 166, 180, 203, 212
 Rauch 167, 186f., 193
ray (aktines) 94
reason 17, 86, 88f., 92, 94, 96–98, 118, 122
rebirth (siehe Wiedergeburt)
 Recht des Stärkeren 139–141
 Recht (menschliches, positives) 43, 137–142, 150, 157
 Recht (natürliches, siehe Naturrecht)
 Rechtsordnung 139
 Redefreiheit 7
 Reichtum 195
 Reinigung (*purification*) 8, 73, 129, 219, 225
 Reinigungsbad 71
religio 19–23, 27, 30f., 90
 religiöse Praxis 19, 22f., 25, 28, 31, 77, 107, 116
 Renaissance 115f.
 Retter, Rettung 42, 74, 77, 113, 118, 138, 157, 161
 Reue (*remorse*) 208
revelation (siehe Offenbarung)
 Rezeption 47, 58f., 159, 180, 182f., 226, 244
 Rhadamanthys 6
 Rhapsode 68
 Rhea (Gattin Kronos') 4
 Rhetorik 34, 40, 43, 60, 104, 158, 175f., 225
 Riesen 36
 Ritter 70
 Ritual 12, 22, 31, 60, 67, 70, 72–75, 77f., 97
 Ritus 21
 Rom V, 4, 13, 15, 24, 61, 187–189, 192–196, 201, 203–205, 207, 209–211, 214–219, 225, 249
 Römer 11, 24f., 35, 189, 205
 Romulus 9, 31, 193
 Rousseau, Jean-Jacques 139
 Rufinus 224
 Rutilius Namatianus 217
 Sabaoth 128
 Sabbat 157, 217
 Sachverstand (siehe *technê*)
sacrifice (siehe Opfer)
 Sadduzäer 205
 Salamis 69, 71
 Salomo 149
salvation (siehe Heil)
 Samariter 36
 Samenflüssigkeit 152, 180
sanctitas 21f.
 Sarkophag 11f.
 Satan 184, 187, 189f., 196
 Saturn (griech. Kronos) 4, 29f., 61, 127
 Säulenmetapher 192f.
 Scaevola, Quintus Mucius 17, 24f.
 Scham 139
 Schattenwelt 170
 Schicksal (*heimarmene*) 18, 30, 106, 111, 130, 148, 168f., 205
 Schiffbruch 113
 Schiffskatalog 3
 Schildkröte (*tortoise*) 156
 Schlange (*serpent*) 13, 35, 43f., 86
 Schöpfer, Schöpfergott (*creator*) 42, 46, 89, 94, 115, 149f., 153, 155, 157f., 160–165, 167f., 170, 181, 194, 202, 210, 212–214, 223
 Schöpfer, inkompetenter 167

- Schöpfung (*creation*) 28, 33, 38, 43–49,
115, 138, 149–153, 157–163, 166–168,
170, 194, 221–223
- schwarzes Loch 156
- Schwarzes Meer 151, 157, 176
- See der Erinnerung 77
- Seele (*soul*) 5f., 25f., 28, 45, 49, 62, 76–78,
84, 86–96, 103–105, 107f., 111–118,
123–132, 147, 150, 158, 163, 165, 181,
213
- Seelenführer 127f.
- Seelenwagen (siehe *ochema*)
- das Seiende 108, 118, 148
- Selbstverständnis 7, 19, 27f., 37, 69
- self-immersion* 90, 92
- Semana Santa 65
- Sendschreiben der Gemeinde Philadel-
phia 188f., 192–195
- Seneca 58, 60, 90, 180, 201, 203f., 211,
214–219, 223, 226, 243
- sense-perception* 87, 91–94
- sensible* (siehe wahrnehmbar)
- Septuaginta VI, 33, 46f., 58, 149, 174,
182, 196, 208f.
- serpent* (siehe Schlange)
- Sextussprüche 106
- Sibyllinische Orakel 22, 31, 180, 186, 195
- sichtbar (*visible*) 46, 87, 98, 168, 249
- Sidyra 13
- Siebter Brief 142
- Silber 189
- Simon, Rabbi 220, 223
- Sinai 37f.
- Sinne 62, 163
- Sintflut 152, 157, 207f., 216
- Sisyphos 6
- Skepsis 17, 19f., 25–27, 30, 246
- Sklave 61f.
- Sklaverei 140
- sky* (siehe Himmel)
- Sodom 187, 208
- Sohn (Gottes) 168, 170
- Sokrates, sokratisch 3, 5f., 20, 61, 66,
104, 107f., 111f., 137, 141, 225, 234,
241, 246
- Solon 41
- soma* (siehe Körper)
- Sonderstellung (des Menschen) 162, 165
- Sonne (*sun*) 127, 132, 162f., 187, 213f.,
224
- Sonnenwagen 151
- Sophia 167
- Sophisten 5f., 14, 40, 43, 103, 137, 139–
142
- Sotër* (siehe Erhalter)
- Soteriologie (*soteriology*, siehe auch
Heil) 118, 121, 122, 124f.
- soul* (siehe Seele)
- Sparta 42, 139
- spätere Antike V, VII, 57, 242
- Spätantike (*Late Antiquity*) 13, 24, 45, 67,
78, 201, 204, 243f., 249
- Sphäre 19, 42, 116–119, 162, 167
- Spiegel 117
- spirit* (siehe Geist)
- Spiritualität, *spiritedness*, *spiritual* 58,
84–87, 94, 96, 131
- Sprache, sprachlich VI, 4, 26, 28, 36f.,
59, 76, 114, 138f., 174f., 181, 185, 189,
204, 236
- Staat 31, 39, 137–140, 177, 188
- Staatsreligion 24f.
- Stabilität (*stability*) 7, 43, 95, 160f., 177
- Stadt 3f., 12–14, 42f., 49, 61, 67, 70, 104,
151, 173–177, 182, 188–197, 208, 219
- Gottesstadt, Götterstadt, Götterpolis
175, 179, 182, 184, 188, 194–196
- Statuen (siehe auch Götterbild) 11, 72,
105f., 176, 189
- Staub 71, 164
- Stellung (des Menschen im Kosmos) 19,
103, 114, 142
- Sterben, sterblich 5, 12, 26, 43, 76f., 108,
164–166
- Stern, Sternbild 26, 111, 113, 121, 159,
162, 187, 213f.
- Stoa, stoisch 4, 17f., 20f., 23, 25–31, 43,
49, 61f., 106, 147, 150–153, 160f., 170,
175, 180–183, 194, 201–226
- Stobaeus 83f., 86, 204, 214
- Street Parade 66
- Streit 19, 25, 27, 157, 177, 224, 236, 247
- Stufen (des Seins, *stages*) 85–97, 109,
113, 131
- sublunary* 125, 128, 131, 159
- Substanz (*substance*) 130f., 152, 180f.,
212f.
- Sühneopfer 71
- sun* (siehe Sonne)
- Sündenfall 150, 157, 167, 169
- Superstring 156
- Sueton 206
- symbolologisch 47
- Sympathia 23

- Symposium 142
 Synesios von Kyrene VI, 116–118
 syzygisch (siehe mannweiblich)
Tabula Cebetis 61f., 66, 78
 Tacitus 217
 Talmud 220
 Tanhuma, Rabbi 222, 224
 Tantalos 6
 Tanz 66, 74, 148
 Tat (siehe Hermes-Thoth)
 Taufe 62, 77
 Technik 84, 138, 175
technê 106, 215
 Teleologie 29–31, 92, 163
 Teletarch 127
 Telesterion 72, 76
telos 89
 Tempelmetapher 193
 Teufel (siehe auch Satan) 150, 196f.
 Theaitetos 89, 137
 Theater 3, 11, 67
 Theben 61
 Themis 42
 Theodizee 152, 207, 213, 216, 219, 223
 Theodoros von Kyrene 20
 Theogonie 4, 8, 157
 Theologie, theologisch V, 4, 8f., 17, 19–
 21, 23–26, 30f., 33–35, 43, 46, 48, 57f.,
 84, 87, 114, 118, 123, 147, 157, 159f.,
 167, 177, 179, 184f., 188, 201, 205,
 207–209, 214, 221, 225f.
 Theon 34, 213
 Theophrast 91
theothēnai 85f., 89
 Theoxenia 70
 Theurgie 98, 111
 Thomasevangelium 124
 Thot (siehe Hermes-Thoth)
 Thrasymachos 137, 139–141
 Thukydides 70f., 139
thymos (*thumos*) 85f.
 Tibull 193
 Tiere VIII, 70, 103–106, 108–110, 115,
 118f., 138f., 162, 164, 189, 192
 Tierkreis (*zodiac*) 111, 126
Timaios 6, 18, 33, 45–49, 113, 157–160,
 164f., 170, 215
 Timarchos 112f.
 Timoxena 77
 Tityos 6
 Tlos, 13
 Tod 5, 12, 60, 75–76, 113, 121, 139, 147,
 149f., 153, 169, 176, 185, 187, 190,
 194, 207, 216–218
 Todesfurcht 5, 7, 9
 Todesstrafe 139
 Tohu Wavohu 221f.
 Tora 35, 38, 41, 43, 47, 49
tortoise (siehe Schildkröte)
 Totenbuch (*Book of the Dead*) 65
 Totengericht 3, 6
 Trajan 178f., 190, 196
 translunar 19
 Transzendenz 5, 62, 147f., 153, 161–164,
 169, 193, 214f.
 Traum 29, 31, 42, 103, 112, 116–118
tripartite (siehe dreiteilig)
 Triptolemos 4
 Troja 3
tropoi 92
 Trostschrift 77
 Tugend 21f., 104, 106f., 141, 178
 Tyrannenmord 68, 70
 Tyrannenspiegel 196
 unbeweglich (*immovable*) 21, 87f., 131
 Unbewegter Beweger (*Unmoved Mover*)
 148, 160, 163
 Universum (*universe*, siehe auch Kos-
 mos) 92, 94, 96, 110, 114, 121–123,
 127, 132, 148f., 155–158, 161f., 173,
 194, 196, 202, 205, 216
 Unrecht 59, 139, 244
 Unsterblichkeit, unsterblich 5, 22, 26,
 28, 105, 108f., 114, 149f., 165, 169,
 206, 212
 Untergang (siehe auch Weltuntergang)
 VIII, 147, 152, 180, 182, 190, 193f.
 Unterwelt 6, 66, 74, 76, 78, 178
 Unvergänglichkeit, unvergänglich (*im-
 perishable*) 87, 91, 150, 153, 184f., 210
 Unzerstörbarkeit (des Kosmos) 148,
 202, 204, 209–213, 217–219, 225f.
 Uranos 29f.
 Urbild 105
 urchristlich (siehe auch frühchristlich)
 34
 Urflut (siehe auch Sintflut) 46, 158
 Urknall 156
 Valens 59
 Varro 17, 24–26
 Vaterland 62, 179
 Velleius (Geprächspartner Ciceros) 17,
 23, 29–31

- Verbannung 174, 178
 Verderben 106, 149
 Vergänglichkeit, vergänglich (*perishable*) 177, 180, 183–185, 194, 212
 Vergehen (des Kosmos) 148, 202
 Vergöttlichung 29f.
 Vernunft, vernunftbegabt 25, 29f., 106–113, 118, 137, 139, 142, 147, 153, 164, 175–180, 185, 188, 194, 202, 234, 241
 Verstand 23, 26f., 30f., 105, 112, 233, 240–243
 Vertragsrecht 140
 Vertragstheorie 140
 Vervollkommen, moralische 78, 104
 Vespasian 179, 205
 Vesuv 205
vices (siehe Laster)
 vier Elemente 163
visible (siehe sichtbar)
 Visio Pauli 126
 Vision (visionär, *vision*, *visionary*) 84, 90, 93, 96, 98, 114, 116, 118, 159, 167f., 184–186, 189, 191, 193, 196
 Vogelschau 22, 31
 Vollkommenheit, vollkommen 40, 108f., 151, 158, 160, 165, 169, 209, 215, 223
 Vorherung (*providence*, *divinatio*, *pro-noia*) 14, 18, 22f., 29–31, 58, 106, 111, 159, 169, 183, 201–203, 205, 208–210, 213, 219, 225
 Wagenlenker 47, 151
 Wagenrennen 68
 Waffentanz (*pyrrhiche*) 68
 Wahrheit 6, 9, 12, 15, 20, 23, 30f., 33–42, 48, 60, 66, 111, 139, 235
 wahrnehmbar (*sensible*) 87, 93, 161, 163
 Wanderphilosoph 103, 174, 177
 Wasser 26, 105, 147, 166, 168, 184, 187, 216
 Wav-haHippuh 223
 Weg, Wegthematik, Scheideweg VIII, 18, 20, 39, 60–63, 66, 74–78, 83, 106, 116, 142, 166
 Weisheit IX, 5, 41, 58, 107, 115f., 147, 149
 Weisheitsliteratur 57
 Weissagung, Divination 18, 117f.
 Weltbild 26, 31, 156, 161
 Weltenbrand (Ekpyrosis) 151, 153, 173–175, 180–182, 186, 194, 201–218, 221–226
 Weltentstehungsmythos 4, 9, 157
 Weltgeist 151f.
 Welthauptstadt 193–195
 Weltseele 25, 213
 Weltuntergang 114, 175, 186, 188, 194
 Welt(wieder)entstehung, Neuschaffung 47, 114, 152, 180
 Weltordnung 157
 Weltschöpfung 37, 43, 162, 167f., 180
 Wesen (*essence*, *ousia*) 88, 91–93, 95, 109, 112, 148, 161f., 165, 182, 194, 206, 212
 Wiedergeburt (*rebirth*) 84, 93, 95, 97, 131, 150, 213
 Wille, freier 118, 205
 Willkür 15, 148, 157
 Winde 26
 Wirklichkeit 46, 117, 148, 152f., 156, 197
 Wirken (Gottes) 18, 26f., 29, 44, 157, 159, 182, 184, 192, 206
 Wirkmacht (*dunamis*) 88, 94, 97, 148f., 153
 Wissenschaft 138, 174, 202
 Wolken 26, 71
 Wunder (*miraculum*) 29, 71, 95, 114–116, 165f., 209
 Xanthias 74
 Xenokrates 109
 Xenophanes 233, 240
 Xerxes 5f., 71
 Yehuda, Rabbi 220–223
 Zalmoxis 41
 Zarathustra 41, 186
 Zehn Gebote 34, 39, 104
 Zeit 4, 29, 44, 156, 191, 211f., 215, 222–224
 Zeitalter 162, 224, 234, 237
 Zenon 39, 181, 202, 206, 250
 zentripetal, zentrifugal 67
 Zeugung 152, 157, 180f., 213
 Zeus (siehe auch Jupiter) 126f., 139, 148, 151, 176, 178–181, 195, 202f., 213f., 216
zodiac (siehe Tierkreis)
zone 85, 124f., 127–132
zoon politikon 119
 Zorn 184, 186f., 208
 Zoroaster (siehe Zarathustra)
 Zufall 106, 157, 234
 Zugpferde 151
 Zukunft VII, 117, 119, 219, 240, 248
 zweigliedrig, zweiteilig (*bipartite*) 121, 124f., 131
 Zweite Sophistik 103f.